



## Warum ein Gmhs 35/Bremen?

Für einen Güterzug der zweiten Hälfte der 50er Jahre sind manche Wagentypen unverzichtbar. Daher kommt man an einem Gmhs 35 eigentlich nicht vorbei. Dieser Epoche III-Klassiker sollte in der Nachkriegsversion nun im Modell entstehen.

## Die Umsetzung

Der Wagenkasten entstand aus zwei Pola-G 20-Aufbauten. Aufbau 1 lieferte das Mittelteil mit Ladetür und den inneren Seitenwandfeldern, nachdem die Seitenwanddiagonalen und die Lüftungslamellen abgeschliffen wurden. Die senkrechten Wandprofile dienten als Anschlag für die Sägeschnitte.

Die Wagenenden spendete der Aufbau 2. Da die äußeren Wandfelder des Gmhs 35 breiter als die des G 20 sind, wurden die Wagenkastenprofile jeweils zwischen erstem und zweitem Wandfeld ebenso wie die Ladetürpuffer abgeschliffen und die Bretterfugen nachgeritzt. Zettelkasten und Anchriftenfeld blieben erhalten. Trennschnitte an den entsprechenden Stellen sorgten nun für Wagenenden mit korrekter Breite der äußeren Wandfelder.





Die Wagenkastenpuzzleteile wurden nun zusammengeklebt und erstmals stellte sich der Hauch eines Gefühls von Gmhs 35 ein. Der Rohbau hatte mittlerweile einige Verluste bei den unten überstehenden Wagenkastenprofilen erlitten. Hier war es nicht weiter tragisch, da diese ohnehin überarbeitet bzw. später repariert wurden.

Ein ins Auge fallendes Charakteristikum des Gmhs 35 sind die kräftigen Wagenkastenprofile. Vorbildgerecht habe ich hierfür 3,2 mm Z-Profile (Plastruct ZFS-4, Art.nr. 90593) verwendet. Die senkrechten Profile wurden einfach auf die vorhandenen Profile geklebt. Die Diagonale über zwei Felder bestand aus zwei Teilen. Ausnahmen sind rechts von der Ladetür die Diagonale sowie das erste senkrechte Profil. Hier sind beim Vorbild U-Profile zu finden, da sonst die Tür nicht mehr aufzuschieben wäre. Das habe ich auch im Modell berücksichtigt. Der Bremen hat hängende Ladetüren, daher wurden die Rollen der Ladetür abgetrennt und die untere Türschiene durch einen Kunststoffstreifen ersetzt. Aus den Streifen entstanden neue Ladeluken und Lüftungsgitter.

In einem kaum entschuldbaren Anfall von Wahnsinn habe ich die zahllosen Laschen der Bänderhalterungen nachgebildet. 32 dünne Kunststoffstreifen (plus ein paar als Reserve für etwaige erfolgreiche Fluchtversuche in die Tiefen des Flokati) wurden

auf Maß gebracht und an den Enden feilenderweise abgerundet. Nachdem ich eine Seite fertiggestellt hatte, stieß ich im Moog'schen Webshop unter <https://www.0mobau.de/zurustteile-fur-g-wagen/66-laschen-fur-innenbefestigung.html> zufällig auf geätzte Laschen (30 Stk. für 1,40 EUR). Ich hätte mir viel Feilerei sparen können. Aber meine Plastikflöhe waren nunmal schon vorbereitet; also wurden sie auch verarbeitet. Die überzähligen Reserven verschlossen dann die Löcher für die Dachrastnasen.

Der Wagenkasten wurde mit diversen Griff(stangen) aus Tacker- bzw. Büroklammern ausgestattet. Der nur ein-statt dreifingrige Türhaken kam aus dem Petau-Sortiment. Die Seilösen habe ich von Moog bezogen.



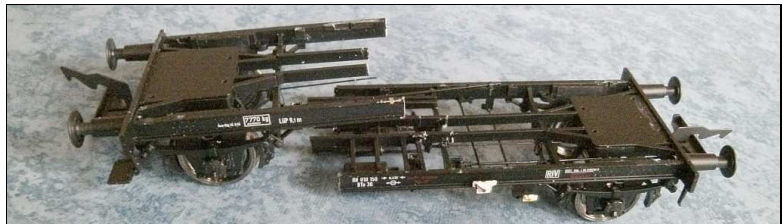
Anschließend wurde der Aufbau zweimal dünn mit Tamiya surface primer (grau, Art.nr. 300087042) grundiert und dann mit RAL 8012 (Dupli color Acryl) rotbraun lackiert. Eine Schicht glänzenden Klarlacks (Top coat gloss, Art.nr. B-501) ergab eine glatte Oberfläche als Voraussetzung zum Aufbringen der Decals. Die Beschriftung stammte von Nothaft (Art.nr. 7800). Nachdem die Decals durchgetrocknet und die Trittstufen unter die Türen geklebt waren, wurde der komplette Wagenkasten mit mattem Klarlack (Top coat flat, Art.nr. B-503) überzogen.



Das Dach wurde aus zwei G 20-Dächern zusammengesetzt und glattgeschliffen. Der Grundierung mit Tamiya surface primer (grau, Art.nr. 300087042) folgte eine Lackierung mit Tamiya TS-4 haze grey. Über eine Entsprechung zu einem RAL-Farbton habe ich mir keine Gedanken gemacht. Warum auch? Hauptsache grau.



Beim Fahrgestell habe ich es mir ganz einfach gemacht. Vor ein paar Jahren habe ich mir bei einer nur-geklaut-ist-billiger-Sonderaktion zwei Brawa-BTs ohne Tragbehälter (sprich nur die Fahrgestelle) hingelegt. Nun schlug für eins davon die Stunde. Ich habe es mit einer Kneifzange durchgeknipst und mit eingesetzten Profilstücken verlängert. Achsstand und Überhang passen, Federpuffer und Kupplungsmechanik sind schon dran, Tritte und Nachbildung der Bremsentechnik auch. Auf den Rahmen wurde noch eine Kunststoffplatte zur Stabilisierung geklebt. Dann wurde neu lackiert und beschriftet. Fertig!!



Nachdem das Fahrwerk unter den Wagenkasten geschraubt, das Dach aufgeklebt, die Schlußlichthalter und die Stirnwandtritte (vom Lenz GI 22) eingesteckt wurden, war der Gmhs 35/Gmhs Bremen einsatzbereit.

Carsten Möller

